

Erfahrungsbericht

2. PJ-Tertial (Chirurgie)

Nachdem ich schon im 8. Semester im Ausland studiert habe, war mir klar, dass ich auch während des praktischen Jahres internationale Erfahrungen sammeln wollte. Schnell fiel meine Wahl auf Frankreich, da ich zwar schon gut französisch sprach, jedoch mal wieder eine Auffrischung gebrauchen konnte. Da ich gerne im Herbst gehen wollte, bevorzugte ich den Süden Frankreichs und wurde wittertechnisch nicht enttäuscht.

Für die Bewerbung schrieb ich ca. ein Jahr zuvor einigen chirurgischen Chefärzten und bekam sehr schnell eine positive Rückmeldung der Sekretärin von der Viszeral- und Transplantationschirurgie in der Uniklinik Montpellier - das lief also ziemlich problemlos. Anschließend meldete ich mich bei Frau Moll und dem international Office in Würzburg, um das Erasmus Geld zu beantragen. Damit war ich allerdings sehr früh dran, denn für die Erasmus Praktikum Förderung kann man bis zu 2 Monate vorher noch anmelden.

Meine WG Zimmer fand ich glücklicherweise 2-3 Wochen vor meiner Abreise über lacartedescoloc.fr bzw leboncoin.fr. Ich skypte mit einer netten Französin, mit der ich mich auf Anhieb sehr gut verstand und so sagte sie mir noch am Abend selbst zu. Da schien ich aber wirklich Glück gehabt zu haben! Denn auch die französischen Studierenden fangen im September ihr Jahr an und daher sind die freien Zimmer rar - aber das kennt man ja aus deutschen Unistädten. Andere internationale Studierende kamen über Airbnb oder bei bekannten Familien, älteren Personen unter. Ich zahlte für mein Zimmer (plus Wohnzimmer, Küche, Bad und zwei Balkons) 450€. Dies scheint für Frankreich eine typische Miete zu sein.

Da die Stimmung auf der ersten Station nicht wirklich gut war und ich mich weder von den Ärzten noch von den französischen Medizinstudierenden willkommen gefühlt habe, bewarb ich mich vor Ort gleich noch für die zweite Hälfte des Tertials. Der Chefarzt der Traumatologie und Orthopädie der oberen Extremität antwortete mir schnell. Ich würde jedem raten, in vier Monaten mindestens zwei Stationen bzw. Fachrichtungen kennen zu lernen, es wird sonst schnell eintönig. Die Viszeralchirurgie fand ich zwar fachlich spannender, aber da die Unfallchirurgen deutlich netter und auch lehrfreudiger waren, gefiel mir das zweite Praktikum definitiv besser. Allerdings wechseln die Ärzte hier auch regelmäßig, sodass dies ja immer ein wenig mit Glück und Pech zu tun hat.

Montpellier ist auf jeden Fall eine sehr schöne Stadt mit über 300 Sonnentagen im Jahr, dem Mittelmeer vor der Tür, vielen Cafés und Bars und wunderbaren Wochenmärkten! Ich war viel mit dem Fahrrad unterwegs, was ich mir gleich am ersten Tag über leboncoin gebraucht gekauft habe. Auch bei Facebook gibt es viele Verkaufen/Kaufen-Seiten.

Sprachlich hatte ich kaum Probleme, da ich in der Schulzeit intensiv französisch lernte. Natürlich braucht man ein bisschen, um in den französischen Fachjargon hereinzukommen, aber passiv hatte ich den Großteil schnell drauf.

Also, allez-y, macht eure eigenen Erfahrungen! Ich kann es nur empfehlen!